

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 12

Artikel: Zwischen Manipulation und Aufklärung

Autor: Sinzig, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischen Manipulation und Aufklärung

Von Wachtmeister Martin Sinzig, Frauenfeld

Dürfen Medien in Konfliktfällen manipuliert werden? Für Alexander Niemetz, Moderator beim *«heute-journal»* des Zweiten Deutschen Fernsehens, ist es durchaus legitim, wie im Golfkrieg die Medien benutzt wurden. Roy Gutman, Europa-Korrespondent für Reuters und Pulitzerpreisträger, zeigte umgekehrt anhand des Balkankrieges auf, welche Wirkungen Medienberichte haben können und warum die westlichen Regierungen so lange nicht eingegriffen hätten.

Niemetz und Gutman beleuchteten die Rolle der Medien im Golf- und im Balkankrieg an einer Tagung des *«Colloquiums Sicherheitspolitik und Medien»* von Mitte September in Zürich. In zwei sogenannten Werkstattgesprächen mit weiteren Referenten aus dem Sicherheits- und Medienbereich wurden die Themen vertieft.

Gezielte Desinformation

Apokalyptische Vorstellungen über brennende Ölgräben, hohe Verluste in blutigen Bodenkämpfen, über das Versagen der amerikanischen Waffensysteme in der Hitze der Wüste und vor allem eine totale Überschätzung der irakischen Armee: Dies alles waren laut Niemetz Elemente gezielter Desinformation, welche die USA brauchte, um die westlich-arabische Allianz zu schmieden und das politische Szenario für die Befreiung Kuwaits zu schaffen.

An der Nase herumgeführt

Die Medien sollten reagieren, nie aber selbständig agieren: Das war laut Niemetz das Konzept der amerikanischen Kriegsführung. Der kommandierende General Schwarzkopf habe die Lehren aus dem Vietnamkrieg gezogen und den Fernsehkrieg zu einem gelenkten Fernsehkrieg gemacht. Die Medien hätten dies freimütig aufgenommen und sich an der Nase herumführen lassen, was für Niemetz durchaus legitim ist, *«ich erwarte nur, dass auf der Gegenseite qualifiziertes Personal steht»*.

Zu viele Scharlatane

Man dürfe Schwarzkopf nicht den Vorwurf machen, die Medien total zensiert zu haben. Benutzt werden könnten die Medien immer, vor der Verführbarkeit der Bilder sei niemand gefeit. Viel schlimmer sei hingegen, dass von Medienseite zu viele Scharlatane an die Front geschickt worden seien, junge Leute, die zu wenig ausgebildet, nicht mit der Arbeit in Kriegssituationen vertraut gemacht worden waren und so verheizt wurden, erklärte Niemetz.

Berichte über den Völkermord

Roy Gutman, dessen Berichte über *«ethnische Säuberungen»* in Bosnien besondere Auszeichnungen wie zum Beispiel den Pulitzer-Preis für internationale Berichterstattung erhielten, legte dar, warum die Berichte im Sommer 1992 über die serbischen Todeslager, über den Völkermord in Bosnien eine



Alexander Niemetz und Roy Gutman berichteten in Zürich über ihre Erfahrungen als Kriegsberichterstatter.

Bild von Martin Knöpfel, Zürich


solch umwerfende Wirkung auf die Öffentlichkeit hatten. Doch die westlichen Regierungen, insbesondere auch die USA, hätten trotz der zunehmenden Information durch Medien und trotz des öffentlichen Aufschreis nur langsam reagiert und bis heute versucht, den Zusammenhängen dieser Tatsachen aus dem Weg zu gehen.

Vogel-Strauss-Politik

Gutmans These lautete, dass dieses Vogel-Strauss-Verhalten des militärischen Establishments und der Regierungen ein schlimmes Problem noch verschlimmert habe. Die westlichen Regierungen hätten die Haltung Grossbritanniens in den dreissiger Jahren übernommen: Wir nehmen nicht Partei, weil wir nicht wissen, wer der Feind ist. So habe man von einem Bürgerkrieg, nicht von einem Angriffskrieg gesprochen, erläuterte Gutman.

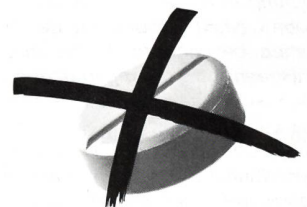
Versäumnisse der Regierungen

Amerikas Rolle habe derjenigen zwischen den beiden Weltkriegen geähnelt, der NATO jegliche Rolle und somit die Anwendung westlicher Gewalt verweigert und das Problem sich selbst überlassen. *«Unsere Militärs haben die Fakten absichtlich ignoriert, indem sie es versäumten, Einheiten zur Aufklärung und Analyse innerhalb der NATO aufzustellen, die feststellen sollten, was wirklich vor sich ging»*, betonte Gutman. Natürlich hätten CIA und andere Agenturen über Daten verfügt,

diese seien aber nur dann von Wert, *«wenn die Politiker sie haben wollen»*. 

swisscare
Partner für Ihre Gesundheit
SLS-ASS Pro Sport-Club Eine Kampagne des Landesverbandes für Sport

Müde? Einsam? Lustlos?



26 647 Sportvereine
bieten Hilfe!
Jetzt mit Schnuppertraining